

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt in Siena, Toskana, Italien

Università di Studi Siena, SS 2020

Einleitend ist zu sagen, dass ich nicht in den vollen Genuss eines Auslandssemesters gekommen bin, da mich nach nur einem Monat Aufenthalt in Siena das Corona Virus gezwungen hat, wieder nach Österreich zurückzukehren und sich die Situation (speziell) in Italien bis zum Ende hin nicht soweit gebessert hat, als eine Rückkehr bzw. Fortsetzung meines Erasmusaufenthaltes vor Ort möglich gewesen wäre.

Mein Erfahrungsbericht wird sich somit primär auf die vorbereitenden Schritte und den Ablauf ganz am Anfang eines Erasmussemesters in Siena beziehen.

Die juristische Fakultät (giurisprudenza) in Siena ist noch innerhalb der Stadtmauern, direkt bei der Porta Tufi. Die Fakultät befindet sich jedoch vergleichsweise weit weg vom Zentrum – es ist hier aber wichtig zu erklären, dass Siena allgemein ein wirklich überschaubares Städtchen ist und man so gut wie jede Strecke innerhalb der Mauern zu Fuß zurücklegt. Das heißt, dass die Lage der juristischen Fakultät für Grazer Verhältnisse noch immer sehr zentral ist und man von ihr aus ungefähr 10 Minuten bis zum Piazza di Campo braucht, dem allgemeinen Treffpunkt aller Studenten.

Die Università di Studi war im Vorfeld des Aufenthalts sehr kooperativ und kommunikationsfreudig, es war für mich kein Problem, alle nötigen Infos zu bekommen. Mir wurden zeitgerecht alle Infos per Mail zugesandt und auch auf der Homepage findet man – nach einigem Klicken – alle nötigen Dokumente und Fristen. Italienischkenntnisse sind allerdings nicht nur von Vorteil, sondern meiner Meinung nach gefordert. Da mein Zweitstudium Bachelor Romanistik Italienisch ist, gab es in dieser Hinsicht für mich keine Probleme, aber habe ich bei anderen Kollegen Vorort festgestellt, dass die Italiener ihren Klischees teilweise durchaus gerecht wurden und man nicht immer voraussetzen konnte, dass Englisch gesprochen bzw. verstanden wird. Das BIB von Siena möchte ich hier aber positiv hervorheben, da die Leute dort wirklich sehr freundlich und hilfsbereit sind und fließend Englisch sprechen.

Ich bin von Kärnten mit dem Auto nach Siena angereist, was bei circa 600km mit Pausen ungefähr 6h gedauert hat.

Die Wohnsituation in Siena ist nicht ganz einfach: Da die Stadt sehr klein ist und dort doch überproportional viele Studenten leben, ist der Wohnungsmarkt ein hartes Pflaster. Ich kann nur raten, allen Facebook-Gruppen beizutreten, die die Wörter „affitti“, „affitto“, „unaffitti“ beinhalten. Dort habe ich mein Zimmer gefunden. Ich hatte wirklich großes Glück, da meine Vermieterin nicht nur extrem hilfsbereit und herzlich war, sondern die Wohnung auch noch neu renoviert und sehr schön war. Der Lebensstandard in Siena ist teilweise nicht zu vergleichen mit Graz, doch eigentlich konnte jeder, mit dem ich gesprochen habe, ein nettes WG-Zimmer finden. Mit Leuten, die im Studentenheim wohnen, bin ich leider nie ins Gespräch gekommen, habe aber diversen anderen Erfahrungsberichten entnommen, dass diese nicht wirklich gepflegt waren, weswegen ich von Anfang an diesen Weg für mich ausschloss.

Ich habe auch Leute kennengelernt, die sich für die erste Woche ein Airbnb genommen haben und dann Vorort eine Unterkunft gesucht haben – auch das hat immer gut funktioniert.

Preislich bewegen sich die Mietpreise in Siena circa im gleichen Rahmen wie in Graz.

Die ESN Gruppe von Siena ist wirklich sehr motiviert und engagiert, und ich kann jedem empfehlen, direkt bei Ankunft die ESN-Card bei ihnen zu machen (das ESN-Büro ist direkt im Büro für Internationale Beziehungen), da es wirklich extrem viele Veranstaltungen und Ermäßigungen damit gibt.

Ich bin leider bereits um meine Welcome-Week umgefallen, da diese wegen Corona schon nicht mehr stattfinden durfte. Dort hätte es diverse Einführungen geben sollen.

Die Kurseinschreibung ist eigentlich ganz einfach, da es sie de facto nicht gibt. Man setzt sich einfach in die Kurse, die einem gefallen. Es gibt keine „Anmeldung“ oÄ, es gibt keine Anwesenheitspflichten, wenngleich so gut wie immer zwischen Studierenden, die immer anwesend sind und den „non-attending Students“ unterschieden wird und erstere meistens einen eingegrenzten Stoffumfang zu lernen hatten.

Die Registrierung an der Uni erfolgt normalerweise im Rahmen der Welcome Week als Großveranstaltung. Wegen Corona wurde sie auf jede Fakultät einzeln aufgeteilt und bestand in einem kurzen Vortrag. Danach wurden uns die Dokumente und Ausweise ausgeteilt, man musste sich kurz einen Stempel holen und damit war alles erledigt.

Ich konnte insgesamt circa 2 Wochen das Leben und die Uni miterleben, deswegen fällt es mir sehr schwer, meinen Erfahrungsbericht hier weiterzuführen. Ich habe in der kurzen Zeit den Eindruck, dass die Professoren sehr studierendenorientiert arbeiten und die Stadt wirklich von Studenten und verschiedensten Kulturen lebt – ich habe junge Menschen von der ganzen Welt kennengelernt und in dieser kurzen Zeit schon so wahnsinnig viel Spaß gehabt und Erfahrungen gesammelt, dass ich nur mutmaßen kann, dass ein Semester in Siena wirklich wunderschön gewesen wäre.